

Vortrag von **Dr. Ulrich Woronowicz** in der Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Stalinismus am 25. Oktober 2001

## **Zum Buch von Hans-Peter Raddatz: Der Islam und die liberale Fortschrittsgesellschaft**

Diese Veranstaltung in der Berliner Gedenkbibliothek fand sechs Wochen nach dem Terroranschlag islamischer Fundamentalisten auf das World Trade Center in New York.

Das Buch „Von Gott zu Allah?“ , um das es an diesem Abend ging, war in 1. Auflage bereits im Mai 2001 erschienen, erlebte aber bereits im November 2001 seine zweite, aktuell überarbeitete Auflage, denn die Ereignisse des 11. September wirkten wie eine makabre Bestätigung seiner Thesen. Der promovierte Orientalist Hans-Peter Raddatz hatte darin eindringlich gewarnt vor der Überfremdung und Aushöhlung unserer politischen, kulturellen und religiösen Werte durch die Ideologie Mohammeds, hatte gewarnt vor dem Werteverfall in liberalistischer Demokratie und modernistischem Christentum einerseits und vor der ungehinderten Ausbreitung des Islam andererseits.

Es ist kein Zufall, dass sich im Literaturverzeichnis von Raddatz' Buch auch jenes Werk „Das Abendland am Scheideweg“ von Marius Baar wiederfindet, das bereits 1979 (angesichts des damaligen Umsturzes im Iran durch Ayatollah Khomeini) zum erstenmal hingewiesen hatte auf jene schon damals aktuellen Tendenzen der Verdrängung der Bibel durch den Koran, der Kirchen durch die Moscheen. Der Autor, der selbst als Missionar im Tschad (Afrika) über 25 Jahre unter Mohammedanern gelebt hatte, prognostizierte bereits damals, zwei Jahrzehnte vor dem fast lautlosen Zusammenbruch des Ostblocks, dass die große, entscheidende, weltweite „apokalyptisch-endzeitliche“ Auseinandersetzung gar nicht so sehr zwischen Ost und West, zwischen Warschauer Pakt und NATO stattfinden werde, sondern vielmehr zwischen Nord und Süd, zwischen Christentum und Islam.

Es erscheint auch nur folgerichtig, wenn bei der Veranstaltung in der Gedenkbibliothek das Buch von Raddatz in Dr. Ulrich Woronowicz einen fachkundigen Rezensenten fand. Denn Woronowicz hat nicht nur sein Berufsleben als Pastor und Superintendent zum größten Teil unter dem materialistisch-atheistischen Gesellschaftssystem der ehemaligen DDR zugebracht. Er konzipierte bereits in den siebziger Jahren ein Buch, das die pseudo- und ersatzreligiösen Strukturen und Inhalte des „Sozialismus als Heilslehre“ (so der Titel) offengelegt hatte. Dieses Buch konnte zu DDR-Zeiten natürlich nicht publiziert werden (gegen den aufsässigen Theologen Woronowicz hatte die Stasi insgesamt 27 IM's zur Bespitzelung im Einsatz). Doch auch nach dem Ende des SED-Staates sollte es noch zehn Jahre dauern, bis Woronowicz endlich einen Verleger für sein Buch fand.

Unsere permissiv-indifferenten „Emanzipations“- und „Selbstverwirklichungs“-Eliten lassen sich eben ungern hineinreden in die Gemütlichkeit ihrer liberalen Fortschritts- und Wohlstandsgläubigkeit. Warnungen vor den Gefahren islamischer Heilslehren will unsere heutige Medien-, Konsum- und Spaßgesellschaft ebenso wenig hören wie unsere früheren Alt- und APO-Linken Warnungen vor dem kommunistischen Totalitarismus.

„Wir erleben eine weitverbreitete Orientierungslosigkeit und Sinnkrise“, sagte Dr. Woronowicz. „Der Grund dafür dürfte vor allem darin liegen, dass es keinen übergeordneten Bezugsrahmen für unser Leben mehr gibt, der uns alle verbindet. Jeder hat seine eigene Wahrheit, etwas Absolutes gibt es nicht mehr. Die so oft beklagte soziale Kälte hat ihre Ursache darin, dass unser Wertesystem zertrümmert ist. Unser Leben verläuft nicht mehr so wie früher in vorgegebenen Bahnen; der Individualismus ist der Trend unserer Zeit. Unsere christliche Zivilisation ist – im Bilde gesprochen – kein Festland mehr, sondern ein Archipel, eine Inselwelt, tausendfach zerspalten.“

Der TV-Publizist Peter Scholl-Latour hatte, so Woronowicz, schon in den späten sechziger Jahren erkannt, dass „die Re-Islamisierung eigentlich die Antwort ist auf dieses zertrümmerte Wertesystem, auf die Paralyse des christlichen Abendlandes.“

Schizophren und paradox ist unsere moderne Situation: auf der einen Seite haben wir Höchststand in Technik, Produktion und Konsum, andererseits ist unsere geistige Verflachung ein Rückfall in eine Art Steinzeit. Und deshalb auch kann der (von uns im Westen so titulierte) „Steinzeit-Islam“ der afghanischen Taliban - für den gerade die Einheit zwischen Politik und Glauben, zwischen Religion und Moral eine Selbstverständlichkeit ist-, deshalb also kann jeder militante Moslem den Westen nur als amoralisch und gottlos verabscheuen. Der blutige, massenmörderische Kamikaze-Fliegerangriff auf die beiden New Yorker Wolkenkratzer war gleichsam der „Kreuzzug“ einer „heilsgewissen“, archaisch-kollektiven Lebensordnung gegen den „neuheidnischen“, nachmodern-individualistischen Liberalismus, der Angriff von „Gotteskrieger“ auf säkulare Konsumtempel.

Während der Papst in einer Moschee den Koran küsst, während die dem Zeitgeist huldigenden Kirchen der Ökumene immer mehr an Glaubenskraft verlieren, während die „interreligiösen Dialoge“ umso verschwommener werden, je mehr moderne christliche Theologie zeitgeistkonform im Sinne von Multikulti und Political Correctness die eigenen Inhalte verwässert, währenddessen wachsen zugleich – als Kehrseite der Medaille - in unserer freigeistig-aufklärerischen „One world“-Kultur die muslimischen Bet-Einrichtungen, Moscheen, Koranschulen und „fundamentalistischen“ Gruppierungen ebenso rapide wie die unkontrollierte Zuwanderung und damit die Expansion des Islam.

Hans-Peter Raddatz schreibt am Schluss seines Buches: „Wenn schon die Gottesmänner nicht mehr zu ihrem Glauben stehen konnten – wer wollte es dann all den anderen, den Politikern, Wissenschaftlern, Medienleuten und Künstlern verdenken, wenn sie sich ebenso gegen die ehrwürdige Basis der eigenen Kultur stellten, zumal ihre Ablehnung glückhaftes Heil und irdische Güter versprach? Wer wollte letztlich die Irrationalität einer Gesellschaftsform verurteilen, dem unausweichlichen Schraubstock ihres eigenen Fortschritts ausgesetzt, welcher Windung um Windung den Geist aus ihrem Bewusstsein presste? ... Je hartnäckiger Klerus und politische Klasse die Vorzüge des Islam anpreisen, je ähnlicher sie damit dem Islam werden, desto konsequenter werden sie zukünftig den Forderungskatalog dieser Religion vertreten müssen. ... Daß die Anzahl der Moscheen und Betsäle von drei im Jahre 1970 auf knapp 3000 im Jahre 2000 wachsen konnten, während sich die Deutschen zugleich von ihren Eliten als ‚extreme Mitte‘ qualifizieren und ‚ständig zunehmenden Rechtsradikalismus‘ vorhalten ließen, ist der rationale Indikator einer irrationalen Mechanik.“